



Foto: Nandi Bwanali / One Community / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Malawi.

3. Zwischenbericht

AUFKLÄRUNG FÜR JUGENDLICHE

IN MALAWI

durch:

- Informationsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitseinrichtungen
- Schulungen von Gesundheitspersonal und Gemeindehelfer:innen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: DEZEMBER 2019 – MAI 2020

- Ausbildung von 98 Jugendlichen zu ehrenamtlichen Gemeindehelfer:innen
 - Besuche in 17 Gesundheitseinrichtungen, um die bisherigen Fortschritte der jugendfreundlichen Gesundheitsversorgung zu überprüfen
 - Sechs Informationsveranstaltungen mit 193 einflussreichen Gemeindemitgliedern zu sexueller und reproduktiver Gesundheit von Jugendlichen
 - Produktion und Verteilung von Informationsbroschüren in lokalen Sprachen
 - Prävention von COVID-19 und Anpassung von Projektmaßnahmen
- Projektregion:** Mzuzu, Bezirk Mzimba
Projektlaufzeit: Dezember 2018 – November 2021

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Unsere Ziele und Maßnahmen

Wenn eine junge Frau selbst entscheiden kann, wann und wie viele Kinder sie bekommt, kann sie auch ihr eigenes Leben planen. In Malawi bleibt jungen Frauen dieses Recht auf Selbstbestimmung häufig verwehrt. Im Projektbezirk Mzimba sind 37 Prozent der Mädchen und jungen Frauen zwischen 15 und 19 Jahre alt, wenn sie ihr erstes Kind bekommen.² Die Tradition der Kinderheirat erhöht das Risiko von frühen und ungewollten Schwangerschaften.

Mit diesem Projekt möchten wir zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Jugendlichen im Projektbezirk Mzimba beitragen. Zusammen mit ehrenamtlichen Gemeindegeldhelfer:innen sowie Gesundheitspersonal klären wir Mädchen und Jungen über reproduktive Rechte und Verhütungsmethoden auf. 76.500 Mädchen und Jungen erhalten Zugang zu Informationen über sexuelle Gesundheit, Prävention von Krankheiten wie HIV/Aids und Familienplanung. Bei der Umsetzung der Projektmaßnahmen achten wir besonders auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Wir sensibilisieren zudem traditionelle Autoritäten und Eltern für die sexuellen und reproduktiven Rechte von Kindern und Jugendlichen. So soll ein stärkeres Bewusstsein für die negativen Folgen von schädlichen traditionellen Praktiken wie beispielsweise Kinderheirat entstehen.

Projektaktivitäten: Dezember 2019 – Mai 2020

Ausbildung von jugendlichen Gemeindegeldhelfer:innen

Im Berichtszeitraum bildeten wir 98 Jugendliche, davon 49 Mädchen, zu ehrenamtlichen Gemeindegeldhelfer:innen aus. Inhalte der Ausbildung waren die Prävention von Geschlechtskrankheiten, Familienplanung, Verhütung und die Verwendung von Aufklärungsmaterialien. In Absprache mit den lokalen Behörden nahmen auch zehn Angestellte der Gesundheitszentren an der Ausbildung zu ehrenamtlichen Gemeindegeldhelfer:innen teil. Der Grund dafür war, dass diese Gesundheitsfachkräfte noch keine Fortbildung zu modernen Verhütungsmethoden erhalten hatten. Die Ausbildung dauerte insgesamt 14 Tage und wurde von unseren lokalen Partnern in Zusammenarbeit mit Angestellten der Gesundheitsbehörden und des Bezirkskrankenhauses durchgeführt.



Zusammen mit Gemeindegeldhelfer:innen informieren wir Jugendliche über ihre reproduktiven Rechte und Verhütungsmethoden.



Eine ehrenamtliche Gemeindegeldhelferin klärt über sexuelle und reproduktive Gesundheit auf.

Damit die jugendlichen Gemeindegeldhelfer:innen angemessen geleitet und betreut werden, bildeten wir zusätzlich 44 Angestellte von 20 Gesundheitszentren, darunter medizinische Fachkräfte und Krankenschwestern, zu Aufsichtspersonen fort. Einige jugendliche Gesundheitshelfer:innen haben ihre Aufklärungsarbeit bereits aufgenommen. Die Gemeinden nehmen ihre Arbeit positiv auf. Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene nehmen die Beratung in Anspruch und fragen nach Verhütungsmitteln. Zudem unterstützten die Jugendlichen ihre Aufsichtspersonen bei Aufklärungsgesprächen in fünf Gesundheitszentren und versorgen Gemeinden mit Verhütungsmitteln, die von der örtlichen christlichen Gesundheitseinrichtung aus religiösen Gründen keine erhalten.

Besuche bei lokalen Gesundheitseinrichtungen

Im April und Mai 2020 besuchten wir 17 Gesundheitszentren im Projektbezirk, um die bisherigen Fortschritte der jugendfreundlichen Gesundheitsversorgung zu begutachten. Erste Erfolge sind bereits sichtbar: Alle geprüften Gesundheitseinrichtungen sind mittlerweile in der Lage, eine jugendfreundliche Gesundheitsversorgung anzubieten. Sie führen Beratungen zur Prävention von Geschlechtskrankheiten sowie Diagnosen und Behandlungen dieser durch. 94 Prozent der besuchten Gesundheitszentren bieten HIV-Tests an. Fast alle Einrichtungen verfügten zudem bei den Besuchen über ausreichend Verhütungsmittel wie Kondome und Medikamente zur Behandlung von Geschlechtskrankheiten. Gleichzeitig bestehen aber auch noch Herausforderungen: Manche Gesundheitszentren benötigen Renovierungsmaßnahmen, um eine angemessene jugendfreundliche Gesundheitsversorgung anbieten zu können. Spezielle Gesundheitsdienste wie die Versorgung von Schwangeren nach einer Abtreibung oder männliche Beschneidungen sind bisher nur selten möglich. Für eine langfristige qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung von Mädchen und Jungen müssen die Bestände an relevanten Medikamenten, Eisenpräparaten und modernen Verhütungsmitteln erweitert werden.

² Millenium Development Goals Endline Survey – Mzimba District Report 2014

Aufklärung in den Gemeinden

Ziel des Projekts ist es, den Projektgemeinden wertfreie und geschlechtssensible Informationen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Mädchen und Jungen zu vermitteln. Dafür haben wir die für unsere Schulungen genutzte Broschüre zu jugendfreundlicher Gesundheitsversorgung gemeinsam mit den lokalen Behörden evaluiert und um ein Zusatzmodul mit Richtlinien zu Themen der Gleichberechtigung ergänzt. Beide Broschüren wurden in die lokalen Sprachen Chichewa und Tumbuka übersetzt. Alle bereits geschulten jugendlichen Gemeindehelfer:innen des Projekts erhielten je ein Exemplar der Informationsbroschüren und können diese nun für ihre Aufklärungsarbeit verwenden.

An 22 Gesundheitseinrichtungen des Projektbezirks haben wir zudem Wegweiser zu Angeboten der jugendfreundlichen Gesundheitsversorgung angebracht. Diese Maßnahme soll die Jugendlichen über verfügbare Gesundheitsdienste in ihrer Nähe informieren und ihnen den Zugang erleichtern.

Im April und Mai 2020 führten wir unter Einhaltung von Vorsichtsmaßnahmen wegen der COVID-19-Pandemie sechs Gemeindetreffen durch. Insgesamt nahmen 193 Gemeindemitglieder, darunter traditionelle und religiöse Gemeindeautoritäten, Mütter und Jugendliche, an den Veranstaltungen teil. Nach einem Vortrag zu Präventionsmaßnahmen gegen die Verbreitung von COVID-19 wurde über verschiedene Themen wie Kinderheirat, frühe Schwangerschaften, Behinderungen und geschlechtsspezifische Gewalt diskutiert. Im Rahmen der Treffen konnte eine Veränderung der Einstellung der Teilnehmer:innen, was den Zugang von Jugendlichen zu Verhütungsmitteln betrifft, beobachtet werden. Während die meisten Gemeindeautoritäten vorher Verhütungsmittel nur für verheiratete Personen befürworteten, verstanden sie nach den Gesprächen die Relevanz von Verhütung für Jugendliche und waren bereit, sich für die sexuellen Rechte von Mädchen und Jungen einzusetzen.



Wir sensibilisieren einflussreiche Gemeindemitglieder für die negativen Konsequenzen von Kinderheirat und frühen Schwangerschaften.

COVID-19 Prävention und Anpassungen der Projektmaßnahmen

Die globale COVID-19-Pandemie bedroht auch den Projektbezirk Mzimba. Staatliche Präventionsmaßnahmen, wie ein Versammlungsverbot großer Menschengruppen, führten dazu, dass bestimmte Projektaktivitäten, wie beispielsweise Informationsveranstaltungen in den Gemeinden, nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Gleichzeitig haben wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnern sowie Behörden konzeptionelle Veränderungen vorgenommen, um die Projektumsetzung an die aktuelle Situation anzupassen. Bei vielen Aktivitäten fokussieren wir uns nun auf Treffen in kleineren Gruppen. Informationen zur Prävention von COVID-19 werden in alle Aufklärungsveranstaltungen integriert. Zudem testen wir alternative Ansätze, wie die Verbreitung von Botschaften an Kinder und Jugendliche über lokale Radiosender, damit wir unsere Aufklärungsarbeit über sexuelle Gesundheit und Rechte von Mädchen und Jungen auch während der Pandemie weiterführen können.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

209 € kostet eine Schulung in Gebärdensprache für eine:n Angestellte:n eines Gesundheitszentrums

1.813 € brauchen wir für die Renovierung und jugendfreundliche Ausstattung eines Gesundheitszentrums

3.851 € werden für Gemeindedialoge mit traditionellen und religiösen Autoritäten zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte benötigt

8.882 € kostet es, ein offenes Gemeindetreffen für 153.000 Menschen zu organisieren

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

**Breuckmann-Stiftung
Volksbank Überlingen
IBAN: DE73 6906 1800 0006 3480 17
BIC GENODE61UBE**

Unter Angabe des Stichworts „Mzimba“.



Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan